

Das Hamburger Fremdenblatt vom 5. Juli schreibt:
Emil Ludwig als Nobel-Preisträger?

Unser Stockholmer Mitarbeiter schreibt uns: Svenska Dagbladet bringt eine direkt glänzende Besprechung des Kaiser-Wilhelm-Buches von Emil Ludwig von dem allgewaltigen Herrn Böök, der bekanntlich auf die Verteilung des Nobelpreises für Literatur einen sehr starken Einfluß ausübt. Böök stellt dies Buch auf eine Stufe mit der bekannten Biographie der Königin Viktoria von Lytton Strachey und bemerkt selbst, daß diese Charakteristik dieses Buches ein großes Lob für Emil Ludwig bedeutet. Böök vertritt die Ansicht, daß Ludwig infolge seiner demokratischen Grundeinstellung vielleicht manches etwas falsch gesehen habe, aber das hindert den konservativen Böök nicht, anzuerkennen, daß die Leistung Emil Ludwigs überaus beachtenswert sei, so daß er glaubt, sein Urteil in den Worten zusammenfassen zu können, sein Buch ist „vortrefflich, nützlich und notwendig“. Interessant sind auch noch die Werturteile, die der konservative Böök im Rahmen dieser Besprechung über Kaiser Wilhelm fällt. So heißt es am Schluß der Besprechung: „Wilhelm II. gehört als offizieller Repräsentant deutschen Wesens zu den dunkelsten Erinnerungen vergangener Zeit, die ein tapferes, starkes und frisches Volk von sich abschütteln muß.“ An einer anderen Stelle heißt es: „Die einfache Wahrheit liegt darin, daß Kaiser Wilhelm auf Grund seiner Unflugheit, seiner Haltlosigkeit und seiner Schwäche, nicht aber auf Grund seines despotischen Wesens als Selbstherrscher versagte.“ Diese gute Besprechung läßt es als durchaus wahrscheinlich erscheinen, daß Emil Ludwig jetzt dem kleinen Kreis der ernsthaften Bewerber um den Nobelpreis für Literatur angehört.

Grotkopp, Stockholm.

Wir bitten, auf beiliegendem

Bestellzettel zu dem günstigen Staffelpreis zu bestellen.

Hier haben Sie das große Sommergeschäft!

☐

AUSLIEFERUNG:

IN LEIPZIG BEI CARL FR. FLEISCHER · IN WIEN BEI DER LITERARIA A.-G.

ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 35